

# **BÜRGERENTSCHEID**

**gegen den Neubau eines Lebensmittelmarktes in den „Frühgärten“**

**am Sonntag, 29. Januar 2012**

In der Sendung „Jetzt red i „ sprach Bürgermeister Kraus noch von einer Einzelmeinung und überhörte die Stimmen, die sich gegen einen weiteren Einkaufsmarkt aussprachen. Ohne mit den Bürgern zu reden, holte er sich das Einvernehmen der Behörden und glaubte damit, seine Pflicht erfüllt zu haben. Entscheidende Diskussionen fanden in nichtöffentlichen Stadtratssitzungen statt. Die Bürger wurden nicht – wie es so schön heißt – „mitgenommen“, sondern erfuhren von „Oben“ wie in vordemokratischer Zeit das fertige Abstimmungsergebnis. Dieses Vorgehen hat uns dazu bewogen, ein Bürgerbegehren auf den Weg zu bringen.

## **Verantwortliches Handeln**

sieht anders aus als die jetzt im Eilverfahren durchgesetzte Planung. Die gesetzlich vorgeschriebene Bedarfsuntersuchung wurde seitens der Stadt nicht durchgeführt. Die Gewinnerwartung der Firma Edeka kann nicht die Grundlage für eine vernünftige Entscheidung der Stadt sein. Zentrale Vorschrift des Baugesetzbuches ist es, sich umfassende Informationen sowohl über das Bauvorhaben, als auch seine Auswirkungen zu verschaffen. Das ist nicht geschehen!

## **Auswirkungen auf die Innenstadt**

Unsere Innenstadt ist das Herzstück der Gemeinde. Sie verkörpert Handel, Dienstleistung, Geschichte, kulturelles Erbe, Wohnen ... Die Innenstadt ist unsere Visitenkarte, das Aushängeschild von Ebermannstadt. Wir alle, ob Bürger, Geschäftsmann, Wirt, Vermieter von Ferienwohnungen oder Immobilienbesitzer sind auf ein funktionierendes, aktives Innenstadtleben angewiesen. Während andere Gemeinden mit allen Mitteln die Ansiedlung von Supermärkten im Außenbereich zu verhindern suchen, unterstützen wir das egoistische „Wettrüsten der Großmärkte“. Wir gefährden dadurch die Existenzen bewährter Geschäfts- und Handwerksbetriebe in der Innenstadt. Einschneidende städtebauliche Entscheidungen, wie der Bau eines Vollsortimenters vor den Toren unserer Stadt, bedürfen eines gesamtstädtischen Entwicklungskonzeptes. Die Regierung von Oberfranken -Abteilung Städtebau- hat der Stadt Ebermannstadt dringend empfohlen, ein Einzelhandels- und Entwicklungskonzept zu erstellen. Obwohl es dafür Fördergelder geben würde, hat die Stadt dies abgelehnt. Warum will die Stadtverwaltung solch ein professionelles Konzept nicht haben?

## **Ebermannstadt braucht keinen 5. Einkaufsmarkt!**

Die Bewohner in Ebermannstadt sind nicht unterversorgt, selbst im Wohngebiet Hasenberg, Diesbrunnen oder im Mühlbachgrund nicht. Für alle Kunden gut bis sehr gut erreichbar sind: 4 Einkaufsmärkte, 2 Drogeriemärkte, 2 Getränkemärkte, 1 Textilmarkt, 4 Metzgereiverkaufsstellen, 4 Bäckereien, 3 Blumengeschäfte und zahlreiche weitere Fachgeschäfte. Nicht zu vergessen die Metzger und Bäcker in Pretzfeld, Hagenbach und Wannbach! Mit dem Einverständnis der Stadt, einen sog. Vollsortimenter zu genehmigen, wird jeder Einfluss auf das Warensortiment aufgegeben - auch wenn es die Stadt anders behauptet. 20 – 30 neue Arbeitsplätze (wie viele davon sozialversicherungspflichtig?) werden angekündigt. Gegenfrage: Wie viele gehen dafür in der Innenstadt verloren?

### **Bauverbot im Landschaftsschutzgebiet !**

Die Stadt Ebermannstadt bot der Firma Edeka die Möglichkeit an, auf einem Spielplatz und im Landschaftsschutzgebiet einen reinen Zweckbau mit einem Großparkplatz zu errichten. Nahezu 10 000 qm werden damit im jetzt noch grünen EINGANGSBEREICH unserer Stadt versiegelt. Die landesweiten Bemühungen, den Bodenverbrauch zu reduzieren werden mit diesem Bauvorhaben eklatant missachtet.

Die Stadt hat einst einen Spielplatz für die Kinder des Diesbrunnen gebaut, dann Jahre später abgebaut. Jetzt soll die Fläche für einen „EDEKA-Markt der Generationen“ (Aussage Edeka) überbaut werden. Hat die nächste Kinder-Generation wohl keinen Anspruch auf ihren Spielplatz im Wohngebiet?

Der derzeit gültige Flächennutzungsplan weist die Fläche zwischen Rüssenbach und Ebermannstadt als Landschaftsschutzgebiet aus. Diesen besonderen Schutz genießen nur Gebiete, die wegen ihrer Vielfalt, Eigenart oder Schönheit des Landschaftsbildes von Bedeutung sind. Deshalb heißt es auch wörtlich im FLÄCHENNUTZUNGSPLAN UNSERER STADT: „Unverzichtbar für das landschaftsräumliche Gefüge ist die Freihaltung der Frühgärten bis hinauf zu den Waldbeständen“. Dazu gehören auch landwirtschaftlich genutzte Flächen wie die von Bürgermeister Kraus erwähnte „Fettkleewiese“.

Darüber hinaus wird der geplante Parkplatz mit 130 Stellplätzen das Verkehrsaufkommen an der Stelle, an der die Diesbrunnenstraße in die Bundestrasse einmündet, erheblich erhöhen. Wenn nicht noch eine Ampelanlage gebaut wird, werden sich nicht wenige Kraftfahrer ihren Weg durch das Wohngebiet Diesbrunnen suchen.

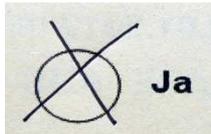
### **Was bringt die Pacht für den städtischen Haushalt?**

Die großen Handelsketten stehen momentan im Wettbewerb um immer größere Verkaufsflächen. Die Kommunen sollten diesen rücksichtslosen Wettbewerb auf Kosten ihrer Gemeindeflächen nicht unterstützen. Schon gar nicht gehört es sich, mit öffentlichen Geldern, die auch von den ansässigen Geschäftsleuten aufgebracht werden, Grundstücke aufzukaufen, dann zu verpachten und damit einen Verdrängungswettbewerb zu beginnen. Kaufmännisch gerechnet bleiben von der erwarteten Pacht ohnehin nicht 66 000 EUR, weil ja die dafür vorher notwendigen Investitionskosten abgezogen werden müssen. Die Pacht ist somit keine nennenswerte Entlastung für den städtischen Haushalt und auch keine Lösung für den Abbau der hohen Schulden. Da hilft nur Sparen und auf überflüssige Großprojekte oder unnötige Baugebieterschließungen zu verzichten.

### **Mehr Demokratie durch einen Bürgerentscheid!**

Der „blaue Brief“, das Schreiben an die lieben Mitbürgerinnen und Mitbürger, offenbart eine große Schwachstelle im politischen Handeln der Vertreter unserer Stadt. „Lieb“ sind die, die widerspruchslos alles mitmachen, abweichende Meinungen sind nicht erwünscht. Stadtrat, Bürgermeister und Verwaltung müssen für alle da sein, auch für die, die eine andere Meinung vertreten. Genau dafür ist der Bürgerentscheid von der CSU-Regierung in Bayern eingeführt worden.

**Nutzen Sie diese Möglichkeit, gehen Sie zur Abstimmung und stimmen Sie mit**



**gegen den Neubau eines Lebensmittelmarktes in den Frühgärten**

Sie erhalten keine gesonderte Wahlbenachrichtigung. Bringen Sie Ihren **Personalausweis** mit. Falls Sie am Sonntag, 29.01.2012, verhindert sind, nutzen Sie die Briefwahl.

**Wir danken für Ihre Unterstützung!**

Christian Heimbeck und Christiane Meyer, Vorsitzende Bund Naturschutz, OG Ebs